

Protokoll des 1. Gäste-Parlaments Juist von 24. - 25. Oktober 2014

1) Session am 24. Oktober 2014 von 15.00 – 18.30 Uhr

Anwesende:

Karin Wesselmann – van Heeck
Margrith Bucher
Uta Jentjens
Christian Schmelter
Axel Finkelnburg
Christian Gellings
Sabine Tüllmann
Dr. Eckhard Diezemann
Michael Albecht
Manfred Kirchknopf
Franz Tiemann
Johannes Pabst
Meint Habbinga
Frank Endelmann
Dietmar Patron
Peter Zimmer
Thomas Vodde

TOP 1. Begrüßung

Bürgermeister Dietmar Patron begrüßt die Teilnehmerinnen und Teilnehmer herzlich und bedankt sich für das Engagement. Juist ist die Insel der Freundschaft fürs Leben. Dies wird uns durch die Stammgäste immer wieder bestätigt. Mit dem Gäste-Parlament möchten wir unsere (Stamm)Gäste in die Entwicklung der Insel einbeziehen und unsere Wertschätzung verdeutlichen. Er begrüßt auch den NDR, der nur in den ersten Minuten dabei sein wird. Danach wird die Sitzung, wie in der Satzung dargestellt, in einer nicht-öffentlichen Sitzung durchgeführt. Am Samstagabend um 19.30 Uhr wird der Bericht auf N3 in der Sendung „Hallo Niedersachsen“ gesendet.

Thomas Vodde stellt kurz den Organisatorischen Rahmen vor.
Peter Zimmer stellt sich als Moderator vor.

TOP 2. Vorstellung der Parlamentarierinnen und Parlamentarier durch den Moderator Peter Zimmer

Peter Zimmer bittet alle Anwesende sich aus den bereitliegenden Fotos ein Bild auszusuchen, welches Juist in 2020 darstellen könnte. Auf die Darstellung der Vorstellungsrunde wird verzichtet.

TOP 3. Genehmigung der Tagesordnung

Die Tagesordnung wird einstimmig angenommen.

TOP 4. Genehmigung der Satzung des Gäste-Parlaments Juist

Peter Zimmer weist darauf hin, dass alle Parlamentärinnen und Parlamentarier die Satzung frühzeitig erhalten haben. Auf eine Verlesung kann aus diesen Grund verzichtet werden. Peter Zimmer bittet um eine kurze Aussprache.

Axel Finkelnburg fragt nach dem Sinn des § 5 Auflösung.

Thomas Vodde stellt dar, dass dieses Element in allen Satzungen zu Kundenbeiräten (das Gäste-Parlament ist ein Kundenbeirat) auftaucht. Sollte das Gäste-Parlament nicht mehr notwendig sein, weil alle Probleme gelöst sind, kann das Gäste-Parlament aufgelöst werden. Dieser Fall ist aber extrem unwahrscheinlich.

Axel Finkelnburg fragt, ob das Gäste-Parlament durch den Gemeinderat auch aufgelöst werden kann, wenn das Parlament zu unbequem wird.

Thomas Vodde antwortet, dass dies nicht der Fall ist.

Das Gäste-Parlament stellt den Antrag den § 5 zu streichen.

Frank Endelmann stellt fest, dass die Satzung bereits durch den Gemeinderat verabschiedet wurde und Änderungen hier eingebracht werden müssen.

Thomas Vodde ist gern bereit dies zu tun.

Der Antrag von Herrn Finkelnburg den § 5 zu löschen wird einstimmig angenommen.

Thomas Vodde wird beauftragt dies in den Gemeinderat zu bringen.

Christian Schmelter fragt an, ob die möglichen fünf Parlamentarier dieser Legislaturperiode für die nächste Legislaturperiode gesetzt seien. Dies wird kurz diskutiert. Thomas Vodde stellt dazu klar, dass soweit fünf Parlamentarier zur Fortführung ihres Amtes bereitstünden, diese gesetzt seien.

TOP 5. Vorstellung der Auswahlkriterien

Thomas Vodde stellt die Auswahlkriterien in einer Präsentation (siehe Anhang) vor.

TOP 6. Klimainsel Juist – Projekt zum nachhaltigen und CO2-armen Urlaub

Thomas Vodde stellt das Projekt in einer Präsentation (siehe Anhang) vor.

Dr. Diezemann fragt nach, wie die Arbeitsbedingen auf Juist aussehen und in wie weit regionale Produkte auf Juist genutzt werden?

Thomas Vodde antwortet, dass die Arbeitsbedingungen durchaus schwierig sind. Die Arbeitszeiten sind lang (Gastronomie) und die Wohnunterkünfte sind häufig sehr klein. Die soziale Zugehörigkeit fehlt auch zum Teil. Allerdings kümmern sich immer mehr Betriebe immer besser um ihre Mitarbeiter und verfügen z.B. über eigene Mitarbeiterhäuser.

Peter Zimmer schlägt vor, dass die Arbeitsbedingungen transparenter gemacht und auch kommuniziert werden sollten.

Axel Finkelnburg ist der Ansicht, dass das Projekt „Klimainsel Juist“ ein besseres und stärkeres Marketing benötigt.

Peter Zimmer weist daraufhin, dass hier der Weg schon richtig gegangen wird. Erst die Strategie (Klimainsel Juist) und dann das Marketing.

Thomas Vodde bestärkt nochmals, dass die Glaubwürdigkeit im Marketing von hoher Bedeutung ist.

Michael Albrecht weist darauf hin, dass es viele hervorragend geeignete Dachfläche auf Juist für Photovoltaik gibt. Häufig sind die Hauseigentümer aber nicht dazu bereit in diese Maßnahmen zu investieren. Dies könnte durch eine Energiegenossenschaft gelöst werden.

Thomas Vodde verweist darauf, dass dieser Gedanke im Projekt „Energiewende

Juist“ bereits aufgenommen wurde.

Dietmar Patron berichtet, dass die Gemeinde bereits über Photovoltaikanlagen, z.B. auf dem Hafengebäude verfügt. Durch die Nähe zum Meer ist auf Juist die Gefahr der Korrosion jedoch sehr hoch. Das hat zur Folge, dass nicht alle Anbieter auch zur Abgabe einer Garantie bereit sind. Er stellt deutlich heraus, dass die Anlagen hervorragende Werte erzielen.

Peter Zimmer weist in diesem Zusammenhang auf die Gefahr der Verspiegelung der Dächer hin. Dies sollte in die Gestaltungssatzung aufgenommen werden.

Herr Schmelter stellt die Frage, ob die Belebung der Nebensaison auf Juist durch die Vermieter überhaupt gewünscht sei?

Herr Pabst stellt klar, dass er stark an einem Ganzjahrestourismus und auch an Ganzjahresmitarbeiter interessiert sei. Auf Juist fokussiert sich die Saison aber auf den Zeitraum zwischen Ostern und dem Ende der Herbstferien. Gerade in den Herbstferien machen viele Juister Familien Urlaub, weil dann der Kindergarten und die Schule geschlossen sind. Dann müssen kleinere Betriebe (z.B. Gastronomie) geschlossen werden. Für eine Ganzjahresanstellung auf Juist gibt es leider wenig Nachfrage. Es existiert auf Juist kein Arbeitsmarkt. Juist ist auf Mitarbeiter vom Festland zwingend angewiesen. Die Mitarbeiterhäuser sind z.B. ein hoher Kostenfaktor. Insgesamt gibt es, wie in ganz Deutschland, einen starken (Fach)Arbeitermangel.

Zum Facharbeitermangel berichtet Peter Zimmer von einem Projekt der Seetel Hotels auf Usedom. Dort gab es ein Azubi-Casting (Deutscher Tourismuspreis, siehe Anlage Report Innovation Seite 12). Damit konnten erfolgreich Fachkräfte angeworben werden.

Zum Energiebereich berichtet Herr Pabst, dass er 300.000,- € in ein BHKW und Elektronikwärmepumpen investiert hat. In weniger als einem Jahr hat er 100.000,- € durch diese Maßnahmen gespart. In der Nebensaison führt er Stammgast-Wochen mit Führungen hinter den Kulissen durch. Hier präsentiert er z.B. sein neues BHKW.

Herr Vodde stellt die Frage, ob es für die Parlamentarier vorstellbar wäre, dass es auf Juist Windräder gäbe.

Einstimmig spricht sich das Gäste-Parlament gegen Windräder aus. Es sollten alternative Wege probiert werden, z.B. Photovoltaik oder BHKW's.

TOP 7. Zu wenig geöffnete Restaurants, Lokale und Geschäfte in der Nebensaison.

Axel Finkelnburg bringt das Beispiel, dass heute der Kompass, der Imbiss, die Fischhandlung Schönrock und die Strandhalle geschlossen haben.

Peter Zimmer stellt die Frage, wie die Lösung dieses Problems aussehen könnte.

Herr Pabst erklärt, dass auch die Ferien (insbesondere die Herbstferien) ein Problem darstellen. Juister Familien mit Kindern im Kindergarten oder der Schule können nur in diesem Zeitraum Urlaub machen. Dies führt insbesondere bei kleinen Betrieben zu Schließzeiten während der Herbstferien.

Frank Endelmann führt aus, dass nur im Winter vom 1. Oktober bis 30. April gebaut werden kann. Dies führt ebenfalls in der Nebensaison zu vermehrten Schließungen von Betrieben.

Nach Ansicht von Peter Zimmer sind dies alles nachvollziehbare Gründe. Der Gast braucht aber eine bessere Information über die geschlossenen Restaurants und Geschäfte.

Uta Jentjens stellt klar, dass die Kurverwaltung eine Öffnungsliste der Restaurants und Betriebe im Winter herausgibt.

Herr Vodde schlägt vor diese Listen zukünftig als Vermieteremail zu versenden.

Dennoch sollte nach Ansicht von Peter Zimmer der Service verbessert werden. So könnten an den geschlossenen Türen nicht nur Schilder über die Schließzeit angebracht werden, sondern auch ein Hinweis auf das nächste geöffnete Restaurant.

Herr Vodde wird mit Herrn Pabst als Dehoga-Vorsitzenden versuchen die Schließzeiten zwischen den Betrieben besser zu koordinieren.

Thomas Vodde schlägt vor die Gründe für die vermehrten Schließungen von Restaurants und Geschäften in der Nebensaison im Katalog 2016 und auf www.juist.de zu kommunizieren.

TOP 8. Preise auf Juist

Axel Finkelnburg macht deutlich, dass nach seinem Empfinden viele Betriebe sehr teuer sind. Auf Wangerooge sind die Vermietbetriebe nach seinen Erkundigungen ca. 30 % preiswerter.

Margrith Bucher hält die Preise und auch das Preis-Leistungsverhältnis im Großen und Ganzen für o.k. und nicht überteuert. Allerdings sind auch nach ihrer Ansicht die Ferienwohnungen auf Juist extrem teuer.

Axel Finkelnburg stellt die Frage, ob es Strategie sei nur noch wohlhabende Menschen anzusprechen.

Thomas Vodde stellt klar, dass dies niemals die Strategie der Gemeinde/Kurverwaltung war und auch nicht sein wird.

Manfred Kirchknopf gibt zu bedenken, dass bei höheren Preisen für die Fewos nicht mehr so viel Geld für die Gastronomie und den Einzelhandel bei den Gästen zur Verfügung stehen könnte.

Herr Pabst erklärt dazu, dass die Zahl der Betten in den letzten Jahren kontinuierlich abgenommen hat. Dennoch gibt es einen Boom im Einzelhandel mit qualitätsvollen und teuren Waren. Auch die Gastronomie ist nach seiner Ansicht besser geworden und hat sich breiter aufgestellt. Insgesamt ist er der Ansicht, dass auf Juist eine hohe Qualität vorhanden ist.

Sabine Tüllmann macht nochmals ihre Sorge deutlich, dass sich Juist über den Preis verändern könnte. Das Hochpreisniveau nimmt ständig zu. Die Gäste scheinen sich bereits zum Teil über den Preis zu definieren und die Bodenständigkeit der Gäste könnte verloren gehen. Sie weist auch auf die Arbeitsbedingungen auf der Insel hin, die nach ihrer Ansicht verbessert werden müssten.

Peter Zimmer macht klar, dass Juist für einen Urlaub nach menschlichen Maß steht und dass dies auch beibehalten werden sollte.

2) Session am 25. Oktober 2014 von 10.00 – 12.30 Uhr

Anwesende:

Karin Wesselmann – van Heeck

Margrith Bucher

Christian Schmelter

Axel Finkelnburg
Christian Gellings
Sabine Tüllmann
Dr. Eckhard Diezemann
Michael Albecht
Manfred Kirchknopf
Franz Tiemann
Johannes Pabst
Meint Habbinga
Frank Endelmann
Gerd Rinderhagen
Dietmar Patron
Peter Zimmer
Thomas Vodde
Jens Wilde (zu TOP 9)
Maria Alexandrova (ab TOP 10)

TOP 9. Ausverkauf der Insel

Jens Wilde (Leiter der Bauverwaltung) stellt in seiner Präsentation (siehe Anhang) die Möglichkeiten und Grenzen der Bebauung auf Juist dar sowie die Ziele der neu zu erarbeitenden Bebauungspläne.

Die bebaubare Fläche auf Juist wird begrenzt durch die Dünen, den Deich (Mindestabstand 50 Meter) und die Fläche des Nationalparks Niedersächsisches Wattenmeer (ca. 80 % der Inselfläche).

Christian Schmelter fragt, wem die noch bebaubaren Flächen gehören.

Jens Wilde antwortet, dass der Gemeinde nur wenige Flächen gehören. Der größte Teil der bebaubaren Flächen ist im Besitz des Landes Niedersachsen.

Jens Wilde macht nochmals deutlich, dass sich Juist städtebauliche Fehlentwicklungen nicht leisten kann, weil es kaum bis keine Ausgleichsmöglichkeiten gibt. Außerdem ist Juist, wie alle bekannten touristischen Destinationen, sehr interessant für Investoren. Baugrund ist für einen Insulaner kaum bis nicht mehr bezahlbar. Ebenso haben die Mieten eine Höhe erreicht, die durch das Gehalt kaum noch zu finanzieren sind. Daraus ergeben sich auch Probleme in der Sozialgemeinschaft. Die Anzahl der Zweitwohnungen (Wohnungen, die weder dem Dauerwohnen noch dem Tourismus zur Verfügung stehen) ist von 475 im Jahr 2005 auf 583 im Jahr 2013 gestiegen. Für das Jahr 2015 erwarten wir 660 Zweitwohnungen. Dies hat ebenfalls starke Auswirkungen auf das Sozialleben, aber auch auf die Wirtschaft (insbesondere Einzelhandel und Gastronomie) auf der Insel. Auf dieser Verknappung von Ferienwohnungen leiten sich zum Teil auch die hohen Preise für Ferienwohnungen auf Juist ab. Langfristig könnte damit die Insel an Attraktivität verlieren. Dies gefährdet die Existenzgrundlage der Insel. Auch für die Gemeinde ist dies ein Problem, da die Steuereinnahmen zurückgehen werden. Ebenso verändert sich das Erscheinungsbild der Insel durch diesen Trend. Das Erscheinungsbild der Insel verändert sich auch noch auf Grund eines weiteren Trends. Da die Bebauungsfläche gering ist, werden immer häufiger ältere Häuser aufgekauft, abgerissen und durch neue Gebäude ersetzt. Die bisherigen Häuser haben den Bauteppich zumeist nicht ausgenutzt. Dies ändert sich zurzeit völlig. Die neuen Gebäude nutzen den Bauteppich maximal aus. Daraus ergibt sich ein verändertes Ortsbild. Dies ist z.B. in der Siedlung erkennbar. In diesem Zusammenhang wird über eine Reduzierung des Maßes der baulichen Nutzung,

zumindest bei den Firsthöhen und der Gebäudelänge nachgedacht.

Der Gemeinderat hat Aufstellungsbeschlüsse für alle Bebauungspläne der Insel beschlossen. Danach werden alle Bebauungspläne mit folgenden Zielen geändert: Ausschluss der Bildung von eigengenutzten Zweitwohnungen, Festsetzung eines prozentualen Anteils von Dauerwohnraum bei Neubauten, größeren Umbauten oder Umnutzungen, Festsetzungen zum Erhalt eines belebten Ortszentrums und Reduzierung des Maßes der baulichen Nutzung, zumindest hinsichtlich der Firsthöhen (und Gebäudelängen).

Herr Endelmann erklärt, dass dies für die Mitglieder des Gemeinderates zu einem persönlichen Problem wird. Mit den Beschlüssen beschneidet der Gemeinderat die möglichen Verkaufserlöse der Juister und damit unter Umständen ihre Ruhestandssicherung.

Margrith Buchner macht den Vorschlag mit den Zweitwohnungsbesitzern zu sprechen, um diese davon zu überzeugen ihre Wohnungen stärker dem Tourismus zu Verfügung zu stellen.

Peter Zimmer weist in diesem Zusammenhang nochmals auf die Gefahr der Überteuerung hin.

Bürgermeister Patron erklärt, dass die Gemeinde die Zweitwohnungssteuer bereits in diese Richtung nutzt. Wer nachweisen kann, dass er vermietet hat, zahlt weniger. Damit soll ein Anreiz zur Vermietung gesetzt werden. Dies muss allerdings noch besser kommuniziert werden.

Peter Zimmer stellt klar, dass das Problem der Zweitwohnungen in allen deutschen Tourismusdestinationen zurzeit auftritt.

Jens Wilde erläutert nochmals, dass die Vermeidung von Zweitwohnungen das Problem erheblich lösen würde. Allerdings gibt es in der derzeitigen Rechtsprechung keine Differenzierung zwischen Dauerwohnen und Zweitwohnungen. Erste Urteile bestärken die Verwaltung jedoch auf ihrem Weg.

Peter Zimmer regt an, hierzu eine Erklärung des Gäste-Parlaments zu machen.

Das Gäste-Parlament der Nordseeinsel Juist unterstützt ausdrücklich alle Bestrebungen der Juister Bewohner und der Verwaltung den Ausverkauf der Insel zu beenden. Dazu soll die Anzahl der Zweitwohnungen begrenzt und das Dauerwohnen gefördert werden. Der genaue Wortlaut soll noch ausgearbeitet werden.

TOP 10. Fahrradfahrer vs. Fußgänger

Thomas Vodde führt anhand einer Präsentation (siehe Anhang) in dieses Problem ein. Er macht auf den Spagat zwischen der Freiheit (dem Juistgefühl sich auch mal auf der Straße unterhalten zu können) und der StVO aufmerksam.

Gerd Rinderhagen beklagt sich über die geringe Präsenz der Polizei auf Juist (siehe Präsentation).

Dietmar Patron erklärt, dass die Gemeinde in diesem Jahr erstmals im Ordnungsamt hierfür eine weitere halbe Stelle aufgestockt hat. Die Mitarbeiter des Ordnungsamtes haben zu diesem Zweck eine deutlich erkennbare Dienstkleidung erhalten.

Peter Zimmer fasst die weitere Diskussion zusammen und stellt fest, dass die Parlamentarier mit der Situation weitestgehend zufrieden sind und es bleiben sollte, wie es ist.

Christian Schmelter spricht das Problem der E-Bikes an.

Axel Finkelnburg ist für eine Geschwindigkeitsbeschränkung von 25 km/h für E-Bikes.

Peter Zimmer macht deutlich, dass Juist die Insel der Entschleunigung ist. Die vermehrte Nutzung von E-Bikes könnte in diesem Zusammenhang zu einem Problem

werden. Die Insel könnte etwas von ihrem Charakter der Entschleunigung verlieren. Aus diesem Grund sollte nach seiner Ansicht die Nutzung von E-Bikes reduziert werden.

TOP 11. Juist – eine Hundeinsel?

Thomas Vodde führt durch eine Präsentation (siehe Anhang) in dieses Thema ein.

Maria Alexandrova führt aus, dass durch die Strandordnung (siehe Anhang) Hunde am Badestrand verboten sind. Am gesamten Strand, also auch am Hundestrand, herrscht Leinenzwang.

Peter Zimmer berichtet von seiner Beobachtung, dass die gefüllten Hundetüten in die Gegend geworfen werden.

Margrith Bucher ist der Meinung, dass der Hundedreck auf Juist katastrophal ist. Der Hundedreck darf gar nicht erst entstehen. Wenn der Dreck da ist, muss er schnellstens weggeräumt werden. Der Hundekot gefährdet zu dem die Gesundheit der Kinder. Dies muss besser durch die Polizei und das Ordnungsamt kontrolliert werden. Der Leinenzwang ist nicht die Lösung des Problems. Durch das neue Niedersächsische Tierschutzgesetz wird dies nach ihrer Meinung zu einem Problem werden, weil das Niedersächsische Hundegesetz sehr klug formuliert ist. Es nimmt den Hundehalter in die Pflicht und nicht den Hund. Wenn das Tierschutzgesetz in Deutschland revidiert wird, der Hund dann als Wesen deklariert ist, wird eine absolute Leinenpflicht zu Problemen führen. (Vergleich und Erfahrung aus der Schweiz, wo diese Tierschutzgesetz-Revision seit 2008 in Kraft ist). Auch ein Hund hat dann Rechte und Pflichten. Sie verweist in diesem Zusammenhang auf ihre Konzeption (siehe Anhang). Insgesamt muss das Problem nach ihrer Ansicht besser kommuniziert werden. In dieses Konzept sollten auch die Hundetrainerin, Melinda Wilde, auf der Insel einbezogen werden.

Das Gäste-Parlament ist im Großen und Ganzen mit der bestehenden Regelung zu frieden. Er ist auch der Ansicht, dass das Kommunikationskonzept verbessert werden sollte. Die Zeit auf der Fähre sollte zur ersten Aufklärung genutzt werden. Peter Zimmer schlägt vor, dies durch einen Film in Form einer Simple-Show (siehe <http://simpleshow.com>) auf den Fähren vorzustellen.

Johannes Pabst befürwortet dies sehr und regt an auch andere Probleme in dieser Form auf den Fähren zu präsentieren.

TOP 12. Barrierefreies Juist

Dieser TOP wurde in dieser Session aus zeitlichen Gründen nicht behandelt. In der dritten Session wurde der TOP kurz angesprochen. Herr Tiemann von der Juist-Stiftung berichtete, dass zur nächsten Saison an fünf markanten Stellen Bürgersteige durch eine Spende der Juist-Stiftung abgesenkt werden sollen, weitere fünf Bürgersteige plant die Gemeinde zusätzlich abzusenken. Das Thema soll auf der nächsten Sitzung ausführlich besprochen werden.

3) Session am 25. Oktober 2014 von 15.00 – 18.30 Uhr

Anwesende:

Karin Wesselmann – van Heeck

Margrith Bucher

Christian Schmelter

Axel Finkelnburg
Christian Gellings
Sabine Tüllmann
Dr. Eckhard Diezemann
Michael Albecht
Manfred Kirchknopf
Franz Tiemann
Johannes Pabst
Meint Habbinga
Frank Endelmann

Gerd Rinderhagen
Peter Zimmer
Thomas Vodde
Alexander Lin

TOP 13. Mobilität auf Juist – Die Zukunft der Pferdeinsel Juist-

Alexander Lin stellt den derzeitigen Stand in einer Präsentation (siehe Anhang) vor und erklärt, dass mit dem Beschluss des Gemeinderates zur Vergabe des Frachtumschlags am Hafen und dem Ausrollen der Ware die Zukunft der Pferdeinsel Juist gesichert ist.

Gerd Rinderhagen ist der Ansicht, dass mit diesem Beschluss noch nicht alle Probleme gelöst sind und führt z.B. das Problem der Kühlketten an.

Frank Endelmann führt aus, dass die neuen Speditionsunternehmer aus Tierschutzgründen nicht so viel Gewicht wie bisher mit einer Fuhre ausfahren werden. Daraus ergeben sich für die Juister Bevölkerung und wahrscheinlich auch für die Gäste deutliche Mehrkosten.

Peter Zimmer fragt die Parlamentarier nach der Auto- und E-Karrenfreiheit der Insel. Das Gäste-Parlament stellt eindeutig klar, dass sie sich die Zukunft der Insel als Pferdeinsel und damit autofrei und e-karrenfrei wünschen. Dies soll der Juister Erklärung beigefügt werden.

TOP 14. Anreize entwickeln, um die Gäste stärker in die Entwicklung der Insel einzubinden.

Herr Diezemann erklärt, dass er sehr gern auf Juist ist und der Insel gern etwas zurückgeben möchte. Er schlägt auf diesem Grund ehrenamtliche Tätigkeiten der Gäste vor.

Thomas Vodde erläutert, dass es zu Beginn der Saison die Aktion „Sauber Insel“ gibt. Hier kann jeder an der Säuberung der Insel teilnehmen. Der BUND führt mit seinen Mitgliedern im Mai eine Strandsäuberung auf Juist durch. Durch das Nationalpark-Haus wird im Jahr 2015 erstmals eine Pflanzaktion zur Sicherung der Dünen angeboten.

Peter Zimmer macht den Vorschlag, daraus ein Volonterring zu entwickeln und gezielt Angebote für die Stammgäste zur Verfügung zu stellen.

Herr Albrecht schlägt vor die Stammgäste stärker in die Programmentwicklung einzubinden. Einige könnten z.B. Vorträge oder Führungen veranstalten.

Thomas Vodde sagt zu, diese Idee möglichst schnell umzusetzen. Dies kann z.B. durch einen Aufruf im Newsletter, in den sozialen Medien, im Blog, auf www.juist.de und/oder im nächsten Katalog geschehen.

Manfred Kirchknopf regt an Patenschaften zu initiieren.

Frank Endelmann erklärt dazu, dass die Gemeinde dies seit Jahren für Sitzbänke plane. Aus Zeitgründen konnte dies aber noch nicht umgesetzt werden.

Herr Albrecht regt an, dass die Bänke durch „Betreute Werkstätten“ gefertigt werden sollten. Dann könnte man sich auch noch sozial engagieren.

Peter Zimmer stellt das Projekt „Bankerldorf (siehe Anlage Report Innovation Seite 16) vor.

Herr Pabst schlägt vor den Pferdemit auf Juist professionell zu kompostieren und daraus „Juister Blumenerde“ zu entwickeln und zu verkaufen.

TOP 15. Servicequalität auf den Schiffen der AG Reederei Norden-Frisia.

Karin Wesselmann – van Heeck berichtet kurz.

Insgesamt wird die (Service)Qualität der AG Reederei Norden-Frisia von allen gelobt.

TOP 16. Sonstiges

Christian Gellings wünscht sich ein Spielhaus auf Juist. Zumindest sollte aber der Spielraum im Haus des Kurgastes renoviert werden.

Karin Wesselmann – van Heeck wünscht sich einen Handlauf auf Strandaufgang Schule, da dieser bei Feuchtigkeit extrem rutschig ist. Dies ist leider häufig auch bei Trockenheit der Fall, weil hier ein starker Sandflug herrscht.